

Angedacht

Foto: Michael Tillmann



Impressum: Der Brief ist ein Informationsblatt der Pfarren Außer- und Innervillgraten

Mitarbeit und Gestaltung: das Pfarrbrief- und Redaktionsteam

Tel. 0650 5995068, E-Mail: pfarre.innervillgraten@dibk.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Innervillgraten, 9932 Innervillgraten Nr. 72

Kontakt: Pfarramt Innervillgraten, Tel. 04843-5306

An einen Haushalt

Postgebühr bar bezahlt

Gemeinsam auf dem Weg...

PFARRBRIEF

der Pfarren
Außervillgraten und Innervillgraten
12/2025



Foto Albert Schaller

Gott mit uns

Mit dem ersten Adventsonntag beginnt das neue Kirchenjahr 2025/26. Wir hören am Sonntag als Evangelien vielfach Texte aus dem Matthäus-Evangelium (Lesejahr A).

Evangelium nach Matthäus

Matthäus beginnt sein Evangelium, seine Gute Nachricht, mit dem Stammbaum Jesu. Auffallend ist dabei, dass – entgegen der damaligen Tradition – auch Frauen aufgezählt werden. Mit dem Stammbaum möchte uns der Evangelist sagen, dass Jesus in der Kontinuität mit dem Judentum steht. Der Evangelist Matthäus will damit seine Leserinnen und Leser bis heute darauf hinweisen, dass **Jesus „als neuer Mose“** die Verheißungen der Heiligen Schrift erfüllt. Ein schönes Beispiel dafür findet sich auch in Matthäus 1,22-23, wo wir lesen „Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat. Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.“ Hier zitiert der Evangelist den Propheten Jesaja.

Große Zusagen

Dieser letzte Bibelvers bringt uns auf eine für mich wesentliche Besonderheit des Matthäus-Evangeliums. Eine zentrale Aussage davon ist die Zusage, dass Gott immer bei uns ist. Diese Zusage steht am Beginn des Evangeliums, wie oben bereits zitiert: Der Sohn der Jungfrau soll den Namen **Immanuel** erhalten, was so viel heißt wie „**Gott mit uns**“. Ein zweites

Mal erfolgt diese Zusage in Matthäus 18,20: „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, **da bin ich mitten unter ihnen.**“ Und auch das Ende des Matthäus-Evangeliums, der letzte Satz, bekräftigt die göttliche Zusage, immer bei uns zu sein: „Und siehe, **ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.**“ (Mt 28,20b)

Frucht bringen

Und wir? Wie reagieren wir auf diese Zusage Gottes, immer bei uns zu sein, auf seine bedingungslose Liebe? Wie antworten wir darauf? Auch hier ist Matthäus recht klar in seiner Aussage: „Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt“ mahnt Johannes der Täufer sehr eindrücklich (Mt 3,8). Und auch Jesus weist uns beispielsweise im Gleichnis von den anvertrauten Talenten darauf hin, „Frucht zu bringen“, also **unsere Talente fruchtbar zu machen** und einzusetzen zu unserem eigenen Wohl und zum Wohle der Gemeinschaft (Mt 25).

Der jüdische KZ-Überlebende Viktor Frankl, der Begründer der Logotherapie, hat dazu einen Satz geschrieben, der aus meiner Sicht sehr gut zusammenfasst, was es bedeutet, Frucht zu bringen und seine jeweiligen Talente fruchtbringend einzubringen: „Die Aufgabe wechselt nicht nur von Mensch zu Mensch – entsprechend der Einzigartigkeit jeder Person – sondern auch von Stunde zu Stunde, gemäß der Einmaligkeit jeder Situation.“ „Das Leben“ fragt uns nach Frankl immer wieder an, was gerade in dieser Situation, die für mich und die andere sinnvolle Entscheidung ist, was ich in der jeweiligen Situation tun soll, um Frucht zu bringen, meine Talente einzubringen und so auch dem Liebesgebot Jesu zu folgen. „**What would Jesus do?**“ – Was würde Jesus tun? Diese Frage ist ein guter Maßstab

dafür, reiche Frucht zu bringen und so der Verantwortung als getaufter Christ und getaufte Christin nachzukommen.

(Trotzdem) Ja-Sagen mit Maria

In der Advent- und Weihnachtszeit steht auch Maria, die Mutter Jesu, vielfach im Zentrum. Mich faszinieren an ihr vor allem folgende Aspekte. Im Lukas-Evangelium wird uns berichtet, dass Maria, ein vermutlich blutjunghes Mädchen, Besuch bekommt von einem Boten Gottes, dem Engel Gabriel. Ja, Maria erschrak zunächst, trotzdem hat sie nach der Botschaft des Engels, was mit ihr geschehen soll, den **Mut**, nachzufragen, wie das denn geschehen solle. Dieser Mut Marias in dieser „Ausnahmesituation“ fasziniert mich. Sie versteckt sich nicht, sie verstummt auch nicht und sie sagt auch nicht unhinterfragt zu allem „Ja und Amen“. Maria fragt mutig nach, sie hinterfragt, sie will verstehen, um dann eine bewusste Entscheidung zu treffen. Und dann trifft sie diese Entscheidung, die ebenfalls sehr mutig ist. Sie weiß, dass ein „lediges“ Kind zu bekommen mit negativen Konsequenzen verbunden ist. Trotzdem sagt Maria **bewusst und mutig Ja** zur Anfrage Gottes, sie sagt bewusst und mutig Ja zum Heilsplan Gottes, sie sagt bewusst und mutig Ja zum Leben. Und dieses Ja sagt sie in einer sehr selbstbewussten Weise. „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast“ lesen wir im Lukas-Evangelium. Nun klingt dieses „Magd des Herrn“ in unseren Ohren sehr unterwürfig und wenig selbstbewusst. In der damaligen Zeit war dieser Begriff aber quasi ein Ehrentitel. So wird beispielsweise auch Moses als „Knecht des Herrn“ bezeichnet, was der Selbstbeschreibung Marias als „Magd des Herrn“ entspricht. „Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ“

schreibt Lukas dann vor dem Magnificat, in dem Maria dann über sich selber sagt: „Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter“ (Lk 1, 45 bzw. 48b). So kann uns Maria in mehrfacher Hinsicht Vorbild sein: in ihrem Mut, trotz erwartbarer negativer Konsequenzen Ja zu sagen; in ihrer bewussten Entscheidung für Gott; in ihrem Vertrauen darauf, dass diese bewusste Entscheidung für Gott Gnade mit sich bringt und in ihrem **Selbstbewusstsein, das gespeist ist von der Liebe und Gnade Gottes**.

Und so wünsche ich uns allen eine **ermutigende und Frucht bringende Advent- und Weihnachtszeit**, mit Maria als Vorbild und dem **Vertrauen, dass Gott es gut mit uns meint und immer bei uns ist**.

Anita Webhofer, SR-Leiterin

Johannes Boris Gurewitsch



Kreuz und Quer

Wer sein Weihnachtsevangelium kennt, weiß, was auf dem Spruchband steht, das der Fotograf so sträflich abgeschnitten hat: „Siehe, ich verkünde euch große Freude ...“ (Lukas 2,10). Nun gehe ich davon aus, dass der Fotograf nicht nur einfach ungeschickt war, sondern die Bildkomposition Absicht ist – dennoch: verdient er nicht einen Tadel? Warum mitten hinein in die Weihnachtsfreude, die wir doch bei aller Angst und aller Sorge (und 2025 hatte davon nicht wenig „im Gepäck“) wirklich brauchen und verdienen, das Kreuz, das Leid, den Tod? Hat der Philosoph Friedrich Nietzsche doch Recht, wenn er sagt: „Die Christen müssten mir

erlöster aussehen. Bessere Lieder müssten sie mir singen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte.“

Jetzt soll es aber nicht um Stimmung gehen, nicht um Atmosphäre, sondern um Theologie (oh Gott!): Ist nicht die Tatsache, dass Gott Mensch geworden ist, Grund genug für große Freude auch ohne sein Erlösungshandeln durch Kreuzestod und Auferstehung? Da ist Wahres dran – und dennoch: Gott wird Mensch mitten hinein in die Gewalt und das Unrecht, wird selbst Opfer, um Retter und Erlöser aller zu sein. Das ist das Lied, das Christen singen, das Lied der Erlösung und der Rettung – und deshalb sind Christen Meister der Freude.



Foto: Michael Tillmann

An GOTT gewandt.

Foto: Michael Tillmann

Vater unser ...

„Herr, lehre uns beten.“ Die Bitte des Jüngers (Lukas 11,1) spiegelt die moderne Unsicherheit wider: Wer ist Gott? Wie steht er zu mir? Wie kann ich in Kontakt mit ihm kommen? Jesu Reaktion darauf ist keine theologische Erläuterung, sondern das Vaterunser: „Vater unser im Himmel ...“. „Abba – lieber Vater“: dies ist eine kindliche Anrede voller Vertrauen, frei von Enttäuschungen. Ein Vertrauen, wie es Vincent van Gogh in seinem Gemälde „Die ersten Schritte“ ins Bild gesetzt hat: das kleine Kind wagt die ersten, noch unsicheren Schritte in die weit geöffneten Arme des Vaters. Gott möchte, dass wir ihn menschlich anreden, in kindlichem Glauben. Das ist der erste Aspekt. Hinzu kommt, dass der Vater auch derjenige ist, an dem sich der Heranwachsende reibt, gegen den die zu gewinnende Freiheit zu verteidigen ist. Die Opposition des Heranwachsenden gegen den Vater ist etwas völlig Natürliches und das gilt auch für den Weg des Menschen vom Kinderglauben zum Erwachsenenglauben. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn erzählt, dass Gott die Opposition zulässt, ohne dass der Mensch aus seiner Liebe fällt. Entscheidend ist, dass Gott auf dem Weg vom kindlichen zum erwachsenen Glauben nicht aufhört, Vater zu sein. Seine

Arme bleiben weit geöffnet und er möchte nichts anderes als unser Vertrauen. „Vater“ bleibt der Name, bei dem wir Gott beim Wort nehmen dürfen. Doch der Vater-Begriff ist in die Krise getreten. Kinder erleben Väter abwesend, zu beschäftigt oder gar gewalttätig. Deshalb beten wir auch: „Vater unser im Himmel“. Menschlich dürfen wir Gott begegnen und zugleich übersteigt er alle menschliche Begrenztheit, die Fehlerhaftigkeit menschlicher Väter. Irdischer Verlassenheit setzt Gott die Geborgenheit bei ihm gegenüber. Wir „verlorenen Menschen“ dürfen immer wieder heimkehren.



WAS DIE KÖNNEN,
Kann ich ...

Michael Patrick Kelly

In der Weihnachtszeit gibt es viele Dinge, die einfach dazugehören. Neben Keksen, Tannenbäumen und Kerzen zählen für die meisten auch Glocken zu dieser besonderen Zeit. Doch Glocken stehen auch für Frieden. Um daran zu erinnern, entschied sich Michael Patrick Kelly dazu, ein Friedensprojekt zu starten. 2018 stellte der Musiker („Wonders“, „Beautiful Madness“) in Mainz das erste Mal seine Friedenglocke vor, die ausschließlich aus Kampfmaterial aus dem Krieg hergestellt wurde. In beiden Weltkriegen wurden viele tausend Glocken zu Waffen verarbeitet. Kelly macht diesen Vorgang mit den Friedenglocken also

praktisch rückgängig. Seine Peace Bell soll für Frieden stehen und Menschen vereinen. Zwei Jahre nach der ersten Glocke sorgte er für zwei weitere, angefertigt nach demselben Prinzip, welches später für Mini-Editionen verwendet wurde. Das gesamte eingenommene Geld spendete Kelly an humanitäre Projekte, beispielsweise an das Friedendorf NeveShalom/Wahat AlSalam, wo Israelis und Palästinenser friedlich beisammen leben. Doch die Peace Bells sind nicht seine einzige Aktion für Frieden: Außerdem ist er Botschafter der Caritas, wo er sich um Bildung und Nahrungssicherheit sorgt und Friedensdemonstrant. Bei

den Demonstrationen in den USA gegen den Krieg im Iran 2003 wurde er sogar verhaftet. Aus dem Straßenkünstler der Kelly-Family wurde ein Musiker, der seine Bekanntheit einsetzt für Frieden und Gerechtigkeit.

Johannes Brunner



Foto: BuH/picture alliance/dpa | Andreas Arnold

Foto: picture alliance/dpa | Andreas Arnold

**Die Jungfrau ist schwanger
vom göttlichen Worte.
Sie sucht, wo sie rastet.
Wer öffnet die Pforte?**

Mit diesem kleinen Gedicht des Mystikers und Dichters Johannes vom Kreuz († 14. Dezember 1591) wünsche ich Euch allen eine lichtvolle und besinnliche Adventszeit. Das Gedicht erinnert uns an den schönen Brauch der Herbergssuche. Es wäre schön, wenn wir in jeder unserer Fraktionen den ein oder anderen Moment der Begegnung fänden, wo wir das Bild der Herbergssuche in unsere Mitte nehmen und uns damit gemeinsam mit Maria und Josef auf den Weg nach Bethlehem machen. Ich danke Euch für die herzliche Aufnahme, die ich selbst unter Euch in den letzten Monaten erfahren durfte, und freue mich auf die Feier der kommenden Tage.

Euer Andreas Schätzle

Wichtige Änderungen

Liebe Pfarrgemeinden!

Aus organisatorischen Gründen ist ab sofort der Abgabetermin für Messintentionen und Berichte für den Pfarrbrief immer der **15. jeden Monats!** Später eingelangte Messen und Berichte können nicht mehr berücksichtigt werden.

Wir bitten um Verständnis und Beachtung der Vorverlegung des Abgabetermins.

Herzlichen Dank!

Das Redaktionsteam der Pfarrbriefes!

Vom Bildungshaus Osttirol

Kerzen gestalten für Sternenkinder

Zeit: Mittwoch, 03. Dezember 2025, 17.30 - 20.00 Uhr

Leitung: Mag. Maria Radziwon, Mörtschach

Ort: Bildungshaus Osttirol

Keine Anmeldung erforderlich

Adventbasar, am 6. Dezember

Von 14:00–18:00 lädt Sarah Blaßnig zum Basar im Bildungshaus ein. Entdecken Sie liebevoll gestaltete Produkte und finden Sie besondere Weihnachtsgeschenke

Zeit: Samstag, 06. Dezember 2025, 09.00 - 19.00 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich

Mit Maria durch den Advent

Das Leben der Mutter Jesu aus heutiger Perspektive betrachtet.

Zeit: Dienstag, 09. Dezember 2025, 09.30 - 11.00 Uhr

Referentin: Mag. Maria Radziwon, Mörtschach

Ort: Bildungshaus Osttirol

Beitrag: 6,00 € inkl. Jause

Keine Anmeldung erforderlich

Weihnachtsgeschichten für's Herz und zum Nachdenken

Pater Martin erzählt Advent- und Weihnachtsgeschichten und lädt ein, den Alltag einmal hinter sich zu lassen.

Zeit: Dienstag, 16. Dezember 2025, 09.30 - 11.00 Uhr

Ort: Bildungshaus Osttirol

Beitrag: 6,00 € inkl. Jause

Keine Anmeldung erforderlich

Geburtstage Dezember 2025

71	Webhofer Hans Willi, 73
72	Trojer Hildegard, 179
72	Webhofer Gertraud, 87/2
72	Jungmann Robert, 201
72	Walder Helene, 94
72	Steidl Maria, 22
74	Rohrmoser Frieda, 194a
74	Glahn Georg, 205
74	Kapferer Cäcilia, 32
76	Mühlmann Maria, 27
87	Perfler Josef, 49
87	Mühlmann Rosa, 28
88	Lusser Herta, 113
93	Niederegger Klara, 126
97	Walder Karolina, 25



Die Pfarre Außervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“ von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für Dezember

Für Christen in Konfliktgebieten:

Beten wir, dass die Christen, die in Kriegs- oder Konfliktgebieten leben, besonders im Mittleren Osten, Saat des Friedens, der Versöhnung und der Hoffnung zu sein vermögen.

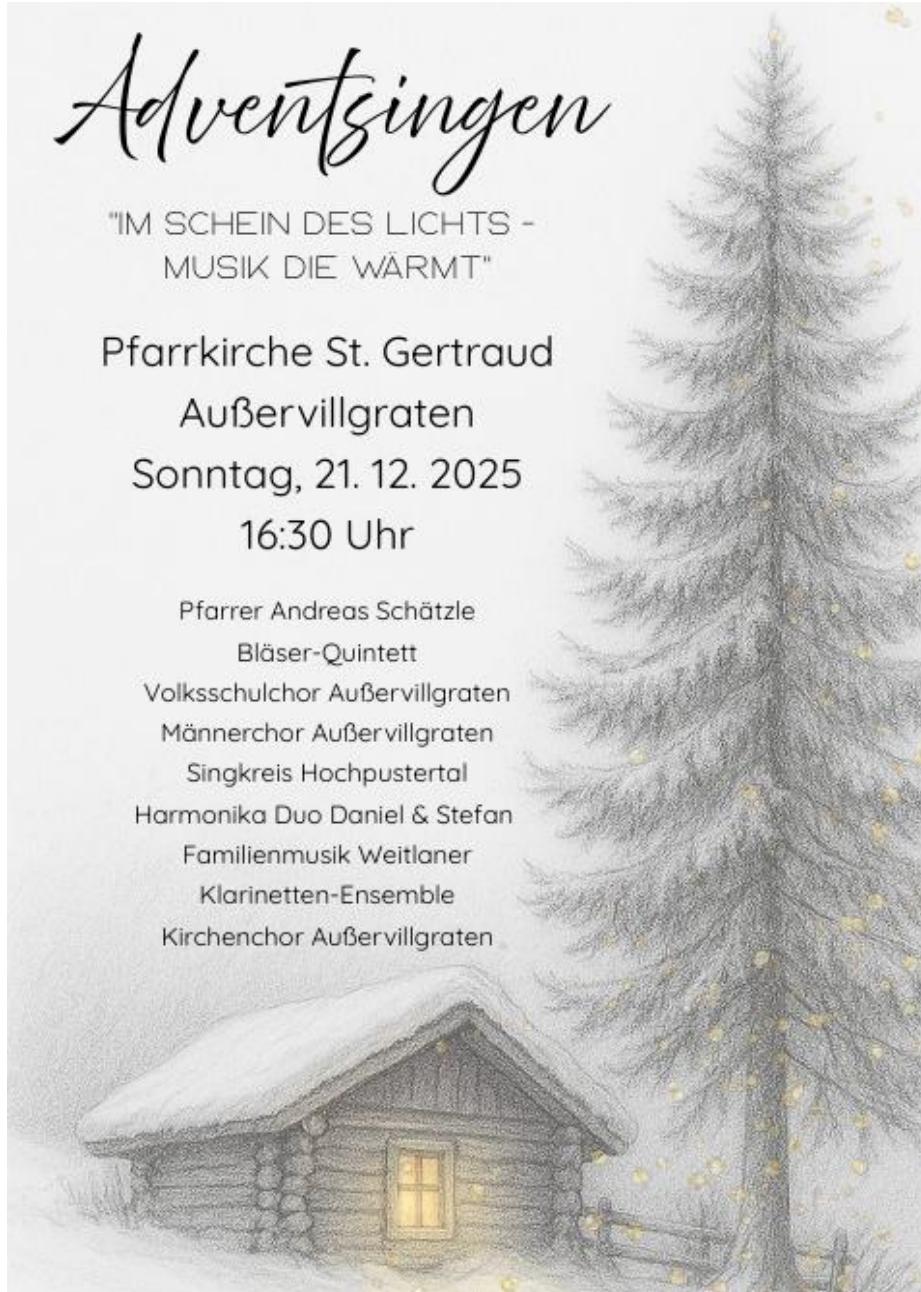


Adventsingen

"IM SCHEIN DES LICHTS -
MUSIK DIE WÄRMT"

Pfarrkirche St. Gertraud
Außervillgraten
Sonntag, 21. 12. 2025
16:30 Uhr

Pfarrer Andreas Schätzle
Bläser-Quintett
Volksschulchor Außervillgraten
Männerchor Außervillgraten
Singkreis Hochpustertal
Harmonika Duo Daniel & Stefan
Familienmusik Weitlaner
Klarinetten-Ensemble
Kirchenchor Außervillgraten



GOTTES WORT IST UNSERE FREUDE

Bibellesen in Gemeinschaft

Die Tür zum Gemeinschaftsraum in der Alten Schule ist weit geöffnet und wir freuen uns darauf, gemeinsam das Wort Gottes vom darauf folgenden **Sonntag** zu lesen und zu betrachten.

Mit dem 1. Adventsonntag beginnt das **Lesejahr A**, das bedeutet, die allermeisten Evangelientexte sind aus dem **Matthäusevangelium**. Die Texte der ersten Lesung stehen im Bezug zum Evangelium. Wir staunen, was Menschen vor 2000 Jahren und mehr geschrieben und bedacht haben. Das alles ist nur im Heiligen Geist möglich.

Herzliche Einladung zum nächsten Treffen am 10. Dezember
ACHTUNG: Beginn um 19:15 Uhr



Kirchenputz

Die Pfarrgemeinde möchte sich bei allen bedanken, die wieder so fleißig unser Gotteshaus gereinigt haben. Vielen herzlichen Dank!



Einladung zur Hl. Messe in Außervillgraten
am 2. Adventsonntag, 7.12., um 8.15 Uhr

1700-jähriges Jubiläum: Der Hl. Nikolaus beim Konzil von Nicäa

Jugendliche und Birgit gestalten die Messe.

Musikalische Gestaltung: Adventliche Klänge

KINDERECKE

Außervillgraten

Wie Lara und Lars einen ganz besonderen Adventskalender erschaffen

... „Es ist doch bald Weihnachten. Wie wäre es, wenn wir jeden Tag überlegen, wofür wir an diesem Tag dankbar sein können, und das aufschreiben? Oh ja, wir machen uns einen 'Dank-Adventskalender' mit 24 Dank-Sternen. Dann haben wir bis Weihnachten ganz viele gute Dinge gesammelt, über die wir uns freuen können.“ ...



Auch wir möchten sammeln wofür oder wem wir vielleicht DANKE sagen möchten und gestalten unsere Dankbarkeitswand in der Kirche.

Die Geschichte von Lara und Lars, sowie weitere Sternvorlagen liegen in der Kirche auf.

KINDERECKE

Außervillgraten

Das Zauberwort der Adventszeit: Dankbarkeit



Wir laden euch in unseren Kinderbereich in der Kirche bunt und abwechslungsreich mitzugehen.
Malen und Basteln - wir freuen uns auf eure Ideen!
Anna & Lisa

Geburtstage Dezember 2025

- | | |
|----|-----------------------------|
| 93 | Theresia Schaller, I.Lipper |
| 86 | Wilhelm Rainer, Nr. 59b |
| 84 | Otto Senfter, 75 |
| 83 | Theresia Langer, 79 |
| 79 | Josef Haider, 31 |
| 78 | Adelheid Fürhapter, 123 |
| 76 | Johann Lusser, Lober |
| 76 | Heinrich Langer, 113a |



Die Pfarre Innervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“ von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

Mitten im Advent gibt es den



am Mittwoch, 17.12.2025

nach dem Gottesdienst im Gasthof Bachmann für alle Junggebliebenen, die Lust und Interesse haben.

Besuchs- und Begleitdienst Innervillgraten

HEREINPAZIERT

Der Besuchs- und Begleitdienst Innervillgraten lädt herzlich zum Seniorentreff mit Kaffee und Kuchen

am Samstag, 27. Dezember 2025

um 15.00 Uhr in den Pfarrsaal ein.

Abholdienst:

bei Annemarie Schett unter 0680/1438578

Das Haus „Betanien“ sagt „Vergelt's Gott“

Wir sagen - immer wieder – Danke, dass Gott uns vor 3 Jahrzehnten ins Villgratal geführt hat, in den Talschluß, zum Heiligtum der Muttergottes von Kalkstein.

An dieser Stelle danken wir dem Bischof, dass er unsere kleine Wallfahrtskirche in diesem hl. Jahr zu einer Jubiläumskirche ernannt hat und wir so, praktisch täglich, für unsere lieben Verstorbenen und für uns selber, einen Ablass erbitten können.

Wir sagen Dank für die Bewohner dieses Tales und unserer Gemeinde, für das gute und herzliche Miteinander, das gemeinsame Beten und die vielen, ganz verschiedenen Hilfen, die wir von Anfang an von euch erfahren haben. Speziell möchte ich heute den Kalksteiner danken für das viele Holz, das sie uns zur Verfügung gestellt haben!

Eine Überraschung erlebte ich, als sich vor kurzem viele (oder alle!) Mitglieder des Krampusvereins beim Haus eintrafen und in fröhlicher Runde, an drei Samstagen, mit viel Eifer das ganze Holz geschnitten, gekleubet und in den Garten gebracht haben! Wir hatten es nett miteinander – nur wollten sie von mir für ihre Arbeit nichts nehmen – so möge Gott selbst euch eure guten Taten lohnen, euch beschützen und segnen! Danke euch herzlich! Danach kam nochmals eine Fuhr Holz und die Kalksteiner Männer – von den jüngsten bis zum ältesten, haben fleißig geschnitten, gekleubet und fachmännisch gestapelt! Herzliches Vergelt's Gott euch! – auch der lieben Nachbarin die mit Rat und Tat beigestanden ist – besonders in meiner Abwesenheit.

Allen wünschen wir einen gesegneten Advent und eine gnadenreiche Weihnachtszeit mit viel Freude über das Kommen Gottes in unserer Welt und unser Leben.

Dankbar

Sr. Maria und P. André

Sozialer Arbeitskreis Innervillgraten

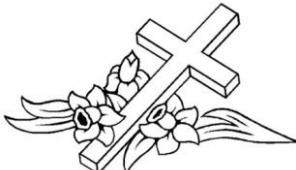
Herbergsuche



Wir laden herzlich ein wieder mit dem Bild der Hl. Familie von Haus zu Haus zu ziehen und um Einlass zu bitten. Bereiten wir den „**Herbergsuchern**“ eine freundliche und willkommene Aufnahme. Die Freude über zahlreiche Herbergsucher wäre groß. Bilder und Texte können im Widum abgeholt werden. Bitte um kurze Absprache mit Pfarrsekretärin Maria Schett unter Tel. 0650/5995068.

Herzlichen Dank für die Bereitschaft und eine gesegnete Adventzeit.

In die ewige Heimat ging uns voraus...



am 14. November 2025
Cäcilia Mühlmann,

92 Jahre

Herr, gib ihr die ewige Ruhe!

Taufe

Durch die **TAUFE** in die Gemeinschaft der Christen wurde aufgenommen:



Tauftag
30.11.2025 **Täufling**
Matteo

Eltern
Daniel und Ricarda Mair

HEY, Gott!

Viele Leute glauben doch gar nicht an Jesus. Warum feiern die Weihnachten?

Stimmt, das ist eigentlich komisch. Ich glaube, das liegt daran, dass viele Weihnachten eben nur noch mit Geschenken – möglichst viel und möglichst groß – verbinden. Warum es die gibt, wissen sie gar nicht.

Jesus ist ein Geschenk für uns. Und auch wenn man nicht glaubt, dass er Gottes Sohn ist: Er war auf jeden Fall ein guter Mensch, der für andere da war. Er

war kein Egoist, kein Angeber, kein Brutalo. So einer ist echt selten, was Besonderes – und das kann jeder feiern.

Vielleicht geht es an Weihnachten auch darum, anderen zu sagen: „Du bist was Besonderes für mich. Ich möchte dir zeigen, wie gern ich dich habe.“ Das ist auf jeden Fall schön und gut, auch wenn man das Kind in der Krippe unwichtig findet. Deshalb habe ich noch einen Tipp für dich: Überleg dir ein schönes Geschenk für die Menschen, die du gern hast. Es muss nicht groß und teuer sein, aber es soll signalisieren: „Gut, dass es dich gibt. Du bist mir was wert.“

Denn das ist meine Botschaft für euch Menschen an Weihnachten: Ihr seid mir viel wert, und deshalb gebe ich euch das Beste, was ich habe: meinen Sohn!

*Christina Brunner
meint, dass Gott
so antworten
könnte*

*hängt im Baum.
Lösung: Das Engelchen*



Andrea Waghubinger